



Fokus Kinder: KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen in der zweiten Ausgabe von „Fokus Kinder – KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht (FoKi)“ wieder einen Ausschnitt der aktuellen Entwicklungen in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus vorzustellen.

Die unterschiedlichen Rubriken sind durch das Querschnittsthema der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte verbunden und nehmen dies vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Perspektiven - **Daten/Zahlen/Fakten, Politik & Praxis** sowie **Wissenschaft & Forschung** - in den Blick.

Gegenwärtig bewegt uns zudem die geplante Reform des SGB VIII und die damit verbundenen Prozesse, zu denen wir Ihnen eine informative Internetplattform empfehlen können. Abschließend greifen wir das Querschnittsthema noch einmal auf und haben nachgefragt, was die unterschiedlichen Beteiligten im Feld der Kindertagesbetreuung an ihrem*er Erzieher*in schätzen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und würden uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen sehr freuen – denn *Diskurs* und *Transfer* sind wesentliche Leitlinien unserer Arbeit.

Herzliche Grüße

Ulrike Pohlmann, Geschäftsführerin des IBEB

Daten - Zahlen - Fakten

In dieser Ausgabe fokussieren wir *die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Bereich des pädagogischen Personals¹ in Kindertageseinrichtungen*. Von 2006 bis 2016 fand in Rheinland-Pfalz im Zuge des quantitativen Ausbaus eine kontinuierliche Steigerung des pädagogischen Personals um +10.328 Beschäftigte statt (entspricht +53,1% der Beschäftigten in 2006; durchschnittliche Steigerung von +1.054 Beschäftigten pro Jahr).

In **Abbildung 1** ist die Anzahl des pädagogischen Personals für die einzelnen Jugendamtsbezirke² in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2006 (blaue Balken) und 2016 (orangene Balken) dargestellt. Neben den grünen Pfeilen ist zudem die jeweilige prozentuale Entwicklung angegeben (gemessen am jeweiligen Ausgangswert in 2006)³. Obwohl von 2006 bis 2016 in allen Jugendamtsbezirken ein Anstieg der Beschäftigtenzahl des pädagogischen Personals zu verzeichnen ist, zeigt die Stärke dieser Entwicklung von +26,3% (entspricht +90 Beschäftigte, Kusel) bis +94,3% (entspricht +874 Beschäftigte, Mainz-Bingen) in den einzelnen Jugendamtsbezirken einen sehr unterschiedlichen Verlauf⁴.

¹Das pädagogische Personal umfasst sowohl Leitungskräfte als auch pädagogische Fachkräfte (Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft, gruppenübergreifend tätig, Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung).

²Die kreisangehörigen Städte mit eigenem Jugendamt sind bereits in den Kreisdaten enthalten und können nicht separat berichtet werden.

³Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2006 bis 2016; eigene Berechnungen.

⁴Alle prozentualen Angaben beziehen sich jeweils auf den Ausgangswert im Jahr 2006.

ENTWICKLUNG DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | RLP

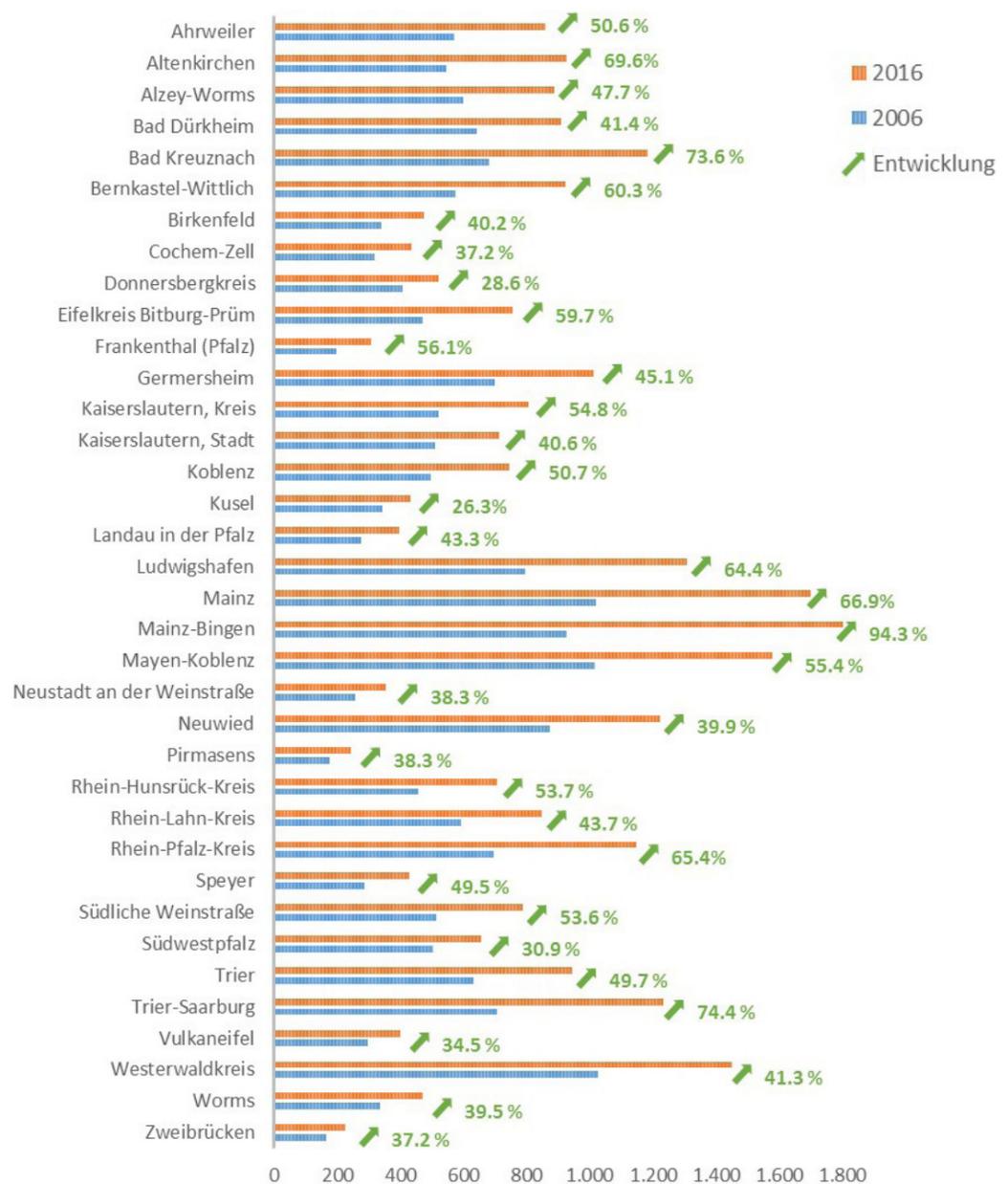


Abbildung 1. Dargestellt ist für die Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz die prozentuale Entwicklung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen von 2006 (blaue Balken) bis 2016 (orangene Balken).



Diese Verschiedenheit in der Entwicklung zeigt sich auch, wenn Leitungs- und pädagogische Fachkräfte separat betrachtet werden: Mit Blick auf die Leitungskräfte reicht die Bandbreite der Entwicklung der Beschäftigtenzahl von +41,7% (entspricht +5 Leitungskräfte, Landau in der Pfalz) bis +3.000,0% (entspricht +30 Leitungskräfte, Birkenfeld); bei den pädagogischen Fachkräften liegt die Spannweite zwischen +21,7% (entspricht +87 pädagogische Fachkräfte, Donnersbergkreis) und +90,1% (entspricht +811 pädagogische Fachkräfte, Mainz-Bingen).

Diese Daten verdeutlichen einmal mehr die große Verschiedenheit zwischen den einzelnen Jugendamtsbezirken und verweisen damit auf die vielfältige Landschaft der Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz, die es insbesondere bei der politischen Steuerung in den Blick zu nehmen gilt. Diese und weitere Statistiken finden Sie unter: www.ibeb-rlp.de

Politik & Praxis

Die Suche nach geeigneten Fachkräften für die Kindertagesbetreuung gestaltet sich aktuell oft schwierig. In der



Quelle: IBEB

Praxis macht sich das Thema Fachkräftemangel deutlich bemerkbar. So ergab laut Rhein-Zeitung (erschienen am 09.03.2017) eine Umfrage unter den größten Kita-Trägern der 90 Kindertages-

stätten im Kreis Neuwied, dass diese große Mühe haben geeignete Fachkräfte zu finden: www.rhein-zeitung.de/region/lokales/neuwied_artikel,-fachkraeftemangel-zu-wenig-erzieher-fuer-kitas-im-kreis-_arid,1621143.html

Um die Qualität der Kindertagesbetreuung zu sichern und weiter zu entwickeln, werden in der Praxis qualifizierte pädagogische Fachkräfte und professionelle Führungskräfte bzw. Leiter*innen von Kindertageseinrichtungen gebraucht. Die Publikation der Bertelsmann Stiftung „Qualitätsausbau in KiTas 2017“ befasst sich mit sieben Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen Kitas. Unter anderem werden bestehende Personalkapazitäten in Kitas, im bundesweiten Vergleich, in den Blick genommen, Empfehlungen bezüglich notwendiger Zeitressourcen für die Führung und Leitung einer Kita ausgesprochen und die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Träger von Kindertageseinrichtungen thematisiert. Hinweise: www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/qualitaetsausbau-in-kitas-2017

Ein weiteres Thema, welches den aktuellen Fachdiskurs im Feld Kindertagesbetreuung bewegt, ist die Novelle des SGB VIII. Auf der Internetseite des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) können Sie sich anhand von Stellungnahmen, Synopsen und vielem mehr über aktuelle Entwicklungen des Reformprozesses informieren. Besonders zu erwähnen ist, dass auf der Seite aktuelle Stellungnahmen verschiedener Verbände zum Referentenentwurf und des Reformprozesses des SGB VIII zu finden sind. Neben der Informationsweitergabe soll an dieser Stelle auch ein gemeinsamer Austausch ange-regt werden: www.kijup-sgbviii-reform.de

Im Rahmen des Festaktes des 25-jährigen Inkrafttretens der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland am 04.04.2017 machte sich Bundesministerin Manuela Schwesig für Kinderrechte stark. Um den Kinderschutz konkret zu verbessern, müssen die Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden. Nähere Informationen sind der Pressemitteilung zu entnehmen: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/festakt-zum-25-jaehrigen-inkrafttreten-der-un-kinderrechtskonvention-in-deutschland/115724>

Mit dem Portal „Frühe Bildung Online“ bietet der Deutsche Bildungsserver eine Internetplattform, auf der sich Akteur*innen aus dem Feld der Kindertagesbetreuung zu aktuellen Themen und Diskussionen wie zum Beispiel Personal oder Kindertagespflege be-



Quelle: Kindertagesstätte St. Elisabeth, Speyer.

züglich der Frühpädagogik informieren können. Zudem enthält der kostenlose Newsletter Anregungen für die tägliche Praxis. Unter folgendem Link kann der Newsletter abonniert werden: www.fruehe-bildung.online/newsletter.php

Frühe Bildung als Wachstumsmotor

Das Fachkräftebarometer des WIFF, das im Juni 2017 erscheint, zeigt die Entwicklung der Fachkräfte im Bereich der Frühpädagogik auf. Die Anzahl aller Beschäftigten in Kitas ist bundesweit zwischen 1998 und 2014 um rund (+63%) auf insg. 610.000 Personen gestiegen. Einige Daten aus Rheinland-Pfalz: Reine aus Erzieherinnen bestehende Teams gab es 2007 30%, 2016 nur noch 20%. Diese Entwicklung entspricht dem Bundestrend. Kitas ohne Leitung gibt es in RLP 11% (bundesweit: 13%). Der Trend zu größeren und gemischteren Teams hält an. Hinweise: www.fachkraeftebarometer.de

Wissenschaft & Forschung

Leitung von Kindertageseinrichtungen

Eine Bestandsaufnahme von Leitungskräften und Leitungsstrukturen in Deutschland

Kathrin Bock-Famulla, Jens Lange

Forscher der Bertelsmann Stiftung beschäftigten sich im Rahmen des „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ mit dem Schwerpunktthema Kita-Leitung, zu welchem bislang vier Veröffentlichungen herausgegeben wurden.

Die zentralen Ergebnisse dieser Expertise bilden ein ambivalentes Bild der Leitung von Kindertageseinrichtungen ab. Nimmt man die soziodemographischen Merkmale der Leitungskräfte in den Blick, wird deutlich, dass das Arbeitsgebiet durchgängig (zu 95%) von Frauen dominiert wird. Es wird deutlich, dass Kitas zumeist von älteren Fachkräften geleitet werden. Als Besonderheit lässt sich zudem herausstellen, dass der Männeranteil der Leitungen höher ist, wenn die Kita größer oder wenn der zur Verfügung stehende Anteil für Leitungsaufgaben im Gesamtbereich höher ist. Die Qualifikation betreffend, verfügt der größte Teil (81%) über einen Fachschulabschluss, darüber hinaus besitzen

16% einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss. Die Zeitressourcen, mit denen sich die Leiter*innen Leitungsaufgaben widmen können, variieren stark. Die wesentliche Ursache hierfür liegt in den landesspezifischen Rahmenbedingungen. Diese Studie stellt eine Sekundäranalyse der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zum Stichtag 1. März 2016 dar.

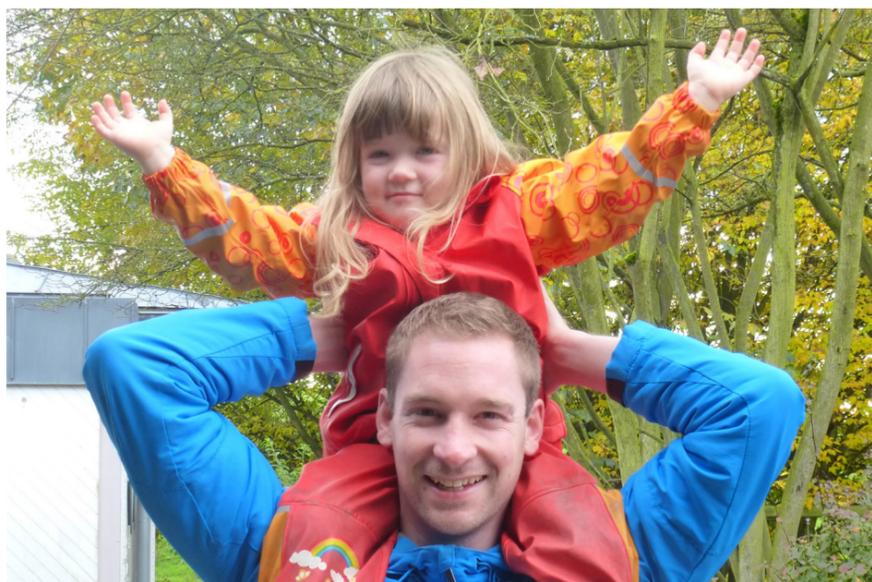
Hinweise: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Leitung_von_Kindertageseinrichtungen.pdf

Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten

Eine Studie zur Situation von Männern in Kindertagesstätten und zur Ausbildung zum Erzieher

Prof. Dr. Stephan Höyng, Michael Cremers, Jens Krabel

Die Studie der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und von Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg/Berlin, zeigt deutlich, dass Männer in Kitas erwünscht sind! Nicht nur Träger und Kita-Leiter*innen, sondern auch die Eltern haben ein Interesse daran. Der Männeranteil bei



Quelle: Kindertagesstätte Melsbach, LK Neuwied

pädagogischen Fachkräften liegt laut Untersuchung in den Kitas bei ca. 2,4 %. Dieser variiert zwischen den verschiedenen Bundesländern sowie Stadt- bzw. Landkreisen stark. Gegenstand der Studie sind 40 leitfadengestützte Interviews, welche mit Trägerverantwortlichen, Kita-Leiter*innen, Erzieher*innen sowie männlichen und weiblichen Auszubildenden geführt wurden. Zudem gab es eine telefongestützte Repräsentativbefragung mit Trägerverantwortlichen ($n=100$), Kita-Leiter*innen ($n=600$) und Eltern ($n=1000$). Gesellschaftliche Veränderungen erfordern, dass in der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung nicht nur Frauen sondern auch Männer arbeiten, um gleichermaßen Rollenvorbilder und Bezugspersonen darzustellen. Gründe für den Mangel an männlichen Fachkräften sowie tiefergehende Fragen werden in der Studie ausführlich thematisiert. Trägerverantwortliche und Kita-Leiter*innen wollen einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des Anteils männlicher Erzieher leisten. Deutlich wurde in diesem Kontext die Meinung, eine Steigerung des Männeranteils in Kitas könne nur mit politischer Unterstützung umgesetzt werden.

Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Laufzeit: Sep 2008 - Nov 2009, Broschüre erschienen im Aug 2015

Hinweise: www.bmfsfj.de/blob/94268/a974404ff4a9f51a-20136bfc8a1e2047/maennliche-fachkraefte-kitas-data.pdf

Vielfalt betreuter Kindheiten

Ethnographische Fallstudien zu den Bindungs- und Betreuungsarrangements 2-4 jähriger Kinder

Sabine Bollig, Michael Sebastian Honig, Silvia Nienhaus

In dieser Studie wurde anhand von verschiedenen Methoden in Luxemburg die Alltagspraxis von dreizehn Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren intensiv untersucht. Betreute Kindheiten werden einerseits als eine gesellschaftliche Lebensform und andererseits als individuelle Lebensweise betrachtet. Diese ergänzen sich gegenseitig. Die Studie ermöglicht Einblicke in die Gestaltung des Alltags der Kinder. Sie sind daher nicht nur als Adressaten, sondern als Akteur*innen innerhalb der institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung wahrzunehmen. Es handelt sich um eine Betrachtung aus der Perspektive der Kinder, welche aus theoretischer und praxisanalytischer Perspektive die Vielfalt betreuter Kindheiten darstellt. Das Luxemburger Feld von Bildungs- und Betreuungsarrangements wird vom Standpunkt der Kinder aus differenziert. Diese Arrangements bestimmen nicht nur die Erfahrungen, sie bedingen auch die strukturelle Position der Kinder als Mitgestalter*innen von Bildungs- und Betreuungslandschaften.



Quelle: Kindertagesstätte St. Elisabeth, Speyer. Einen herzlichen Dank für die Bereitstellung der Bilder

Laufzeit: Jan 2013 - Dez 2015

Hinweise: www.pedocs.de/volltexte/2016/12305/pdf/Bollig_Honig_Nienhaus_2016_Vielfalt_betreuter_Kindheiten.pdf

Weitere Perspektiven...

Unter diesem Aspekt werden Projekte dargestellt, die aktuelle Themen aufgreifen. Zum einen handelt es sich um ein Projekt, welches konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern bei der Bewältigung des Übergangs von der Kita in die Grundschule fokussiert. Zum anderen wird die Thematik geflüchtete Menschen in den Blick genommen.

Die Brücke – Von der Kita in die Grundschule

Prof. Dr. Daniela Braun, Verena Müller-Dötsch, Conny Krause, Sascha Krause



Laufzeit: Jan 2013 - Dez 2018

Förderung: BASF SE, Stadt Ludwigshafen am Rhein

Hinweise: www.offensive-bildung.de/p05/engagement/de/content/projekte/die-bruecke/index

“ReGES – Refugees in the German Educational System“

Dr. Jutta von Maurice

Dieses Projekt befasst sich mit der Untersuchung der individuellen Bildungskarrieren von Personen mit Fluchthintergrund sowie den Faktoren, die Integration fördern oder behindern können.

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Angesiedelt ist dieses Projekt beim Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (Lifbi).

Laufzeit: Juli 2016 - Juni 2021

Hinweise: www.lifbi.de/Portals/13/ReGES/ReGES_Flyer.pdf

Einblicke & Ausblicke

Termine

► **6. IFP-Fachkongress, Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.** Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick, 28. & 29.06.2017, Konferenzzentrum München, Hinweise: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachkongress/flyer_ifp-fachkongress_2017_stand_januar_2017.pdf

► **KiTa-Kongress 2017: Daten, Zahlen, Fakten - Was sagt uns das? - Ein Diskurs über deren Wert für die Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz.** 14.09.2017 Hinweise: www.ibeb-rlp.de

► **ECE beyond the crisis: social justice, solidarity and children's rights** 29.08.–01.09.2017. Die diesjährige Jahrestagung der EECERA, die an der Universität Bologna stattfinden wird, stellt den Wert und die Zukunft der frühpädagogischen Bildung zur Debatte. Hinweise: www.eecera2017.org/

► **Fortbildung Kindertagesstätten, Professioneller Umgang mit Kindeswohlgefährdungen**, 20.11.2017 Zielgruppe: Leitungskräfte in Kindertagesstätten, Ort: Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum, Mainz, Hinweise: www.lsjv.rlp.de/fileadmin/lsvj/Dateien/Aufgaben/Kinder_Jugend_Familie/SPFZ/SPFZ_Programm_2017.pdf

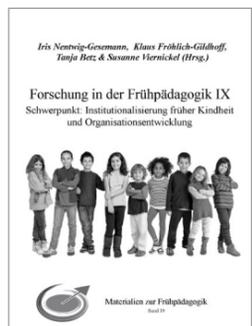
Neue Publikationen

Die aufgeführten Veröffentlichungen bieten einerseits konkrete Hilfestellungen zu aktuellen Themen der Kindertagesbetreuung, zum anderen wird auf der wissenschaftlichen Ebene die Thematik der Forschung in der Frühpädagogik aufgegriffen.



Bereznai, Anja (2017): Mehr Sprache im frühpädagogischen Alltag. Potenziale erkennen, Ressourcen nutzen, nifbe (Hrsg.) Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder.

Die Sprache 'als der Schlüssel zur Welt' ist eine Voraussetzung für Bildungserfolg und soziale Teilhabe - vor allem vor dem Hintergrund einer von Migrations- und Fluchtbewegungen geprägten Gesellschaft. Diese Publikation verschafft einen Überblick über verschiedene Sprachförderansätze und zeigt auf, worauf es in der Sprachbildung und -förderung ankommt. Um Potenziale entdecken und ausschöpfen zu können, lohnt es sich Wege der sprachlichen Bildung und Förderung zu nutzen.



Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Betz, Tanja; Viernickel, Susanne (2016) (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik IX Band 19. Verlag Forschung, Entwicklung, Lehre.

Im neunten Band der Reihe „Forschung in der Frühpädagogik“ werden bedeutende Diskussions- und Forschungslinien unter dem Rahmenthema „Institutionalisierung früher Kindheit und Organisationsentwicklung“ aufgegriffen. In diesem Themenfeld wird die Organisations- und Teamentwicklung, die Entwicklung multiprofessioneller Teams sowie die wichtige Rolle von Leitungskräften fokussiert. Kooperationsformen

innerhalb und außerhalb der Institution Kita werden analysiert. Schlussendlich wird die Institutionalisierung von Kindheit und das damit verbundene Tätigkeits- und Kompetenzprofil von Fachkräften untersucht und reflektiert.

Film

Qualität in vielen Facetten - Gut gelebter Alltag in evangelischen Kindertagesstätten. Der Film wurde im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Qualitätsentwicklung in Kitas von der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) produziert und ermöglicht Einblicke in den Alltag von insgesamt 7 Kindertagesstätten in der Trägerschaft der EKHN, 08/2016. Hinweise: www.qualitaetsfacetten.de/startseite.html

Nachgefragt...

Was findest/finden Du/Sie an Deiner/Ihrer Erzieher*in toll?



Maja Achilles

Kind, Rengsdorf

„Mir gefällt es, ein Buch mit ihr zu lesen und, dass sie so nett ist.“



Leni E., Ewen Kurz, Mathis Kurz

Kinder, Melsbach

„Dass sie uns zuhören und lieb sind. Spaß haben im Morgenkreis und Spiele spielen. Dass wir in alle Räume dürfen, malen, verkleiden und die sagen ja, wenn wir in die Turnhalle möchten.“



Kerstin Winter-Koch

Kita-Leiterin, Kördorf

„Ich kann mich an fast nichts mehr erinnern, außer, dass ich selbst unbedingt in den Kindergarten wollte und auch bereit war, mein „Stühlchen“ mitzubringen (sie hatten keinen Platz mehr für mich). Und dann sehe ich mich im Faschingskostüm unterm Tisch sitzen. Meinem Gefühl nach bin ich dort nie rausgekommen, und es hat mich auch keiner gedrängt. Zu meiner Zeit war es eher unüblich den Kindergarten zu besuchen.“



Helga Lerch

MdL, Ingelheim am Rhein

„Leider muss ich Ihnen gestehen, dass ich nie einen Kindergarten (heute heißt dies Kindertagesstätte) besucht habe. Meine Mutter durfte - und das war für ein Kind/Mädchen aus einer ländlichen Arbeiterfamilie etwas Besonderes - eine Ausbildung auf einer sogenannten Frauenarbeitsschule in Mainz absolvieren. Nach Beendigung ihrer Ausbildung leitete sie den Kindergarten in Jugenheim. Obwohl dort bis zu 80 Kinder waren, hatte sie nur eine Reinigungshilfe. Und wenn es notwendig war - was oft der Fall war - blieb sie bis die Bauern aus dem Feld kamen. Die Kinder mussten betreut werden. Auf die Uhr schauen, das gab es nicht. Meine Mutter blieb bis zu meiner Geburt 1955 im Dienst und war mit Leib und Seele für die Kinder da.“

Hinweis:

Das IBEB ist umgezogen, die neue **Besucheradresse** lautet: Karl-Härle-Str. 1, 56075 Koblenz

Impressum:

Der FoKi enthält Informationen zu Daten, Zahlen, Fakten, Praxis und Politik sowie Wissenschaft und Forschung in den Bereichen aktueller KiTa-Entwicklungen. Nachdruck nur mit Genehmigung.



Herausgeber:

Hochschule Koblenz, Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz, Telefon 0261 9528-269, www.ibeb-rlp.de